

Francisceum

spirit4future



Schulprogramm

Eine zukunftsorientierte Schule
mit Tradition



Landkreis Anhalt-Bitterfeld

Inhalt

1. Vorbemerkungen	Seite 1
2. Schulspezifische Rahmenbedingungen	Seite 2
3. Schulentwicklung	
Evaluation und Schulentwicklung	Seite 6
Leitbild – Profil auf einen Blick	Seite 10
Schuljahresplan	Seite 11
4. Fachschaften	Seite 12
5. Entwicklung zur Ganztagschule	Seite 17
6. Kooperation mit außerschulischen Partnern	Seite 17
7. Elternarbeit	Seite 18

1. Vorbemerkungen

Das Schulprogramm ist ein Leitbild, an dem sich die Schule nach innen und außen ausrichten will. In ihm sind die Grundideen formuliert, die die Qualität unserer Schule, insbesondere die des Unterrichts, sichern und steigern sollen. Wir wollen kein additives Wachstum in verschiedenen Bereichen, sondern ein ganzheitliches Konzept für die weitere Entwicklung unserer Schule erreichen.

Das Schulprogramm ist das Ergebnis eines reflektierten Kommunikations- und Kooperationsprozesses aller am Schulleben Beteiligten. Die Gesamtkonferenz der Schule entscheidet über die Inhalte und die Fortschreibung des Schulprogramms. Die in diesem Programm formulierten Schwerpunkte sollen richtungsweisend für die weitere Entwicklung des Francisceums sein.

Unser Ziel ist es, ein schriftlich fixiertes Planungs- und Handlungsinstrument zu erstellen, in dem auf der Grundlage staatlicher Rahmenvorgaben gemeinsame Prinzipien und Ziele beschrieben sind. Dabei wurden die spezifischen Bedingungen an unserer Schule berücksichtigt.

Zeitraumen und Evaluation

Das Schulprogramm wird nach Inhalt und Struktur regelmäßig, mindestens aber alle 2 Jahre evaluiert. Dazu wird ein Verfahren festgelegt und durchgeführt. Die Ergebnisse werden in der Gesamtkonferenz vorgelegt und diskutiert.

2. Schulspezifische Rahmenbedingungen

Das Francisceum Zerbst – eine zukunftsorientierte Schule mit langer Tradition

Unsere Schule ist eine Stätte der Bildung und Erziehung sowie auch ein Ort der Begegnung mit einer eigenen Geschichte und einem eigenen Profil. Unsere Schule wurde 1526 gegründet und das Hauptgebäude befindet sich in einem 1246 erbauten Franziskanerkloster. Damit gehört sie zu den ältesten Schulen Sachsen-Anhalts. Sie verdankt ihre Entstehung Martin Luther und der Reformation. Überall im Klosterkomplex trifft man auf Spuren vergangener Zeiten. Unser Schulgebäude beherbergte 216 Jahre lang die Anhaltische Landesuniversität. 480 Jahre Francisceum sind eine wichtige geschichtliche Lektion, die auch das Wirken des Begründers unserer Schule, des Fürsten Leopold Friedrich Franz, mit einschließt.

Zur methodologischen Umsetzung der Traditionspflege

Wer Zukunft gestalten will, muss sich auch immer seiner Geschichte erinnern. Der alte Satz, dass der, der seine Geschichte nicht kennt, auch die Gegenwart nicht begreifen und die Zukunft nicht gestalten kann, gilt weiterhin. Deshalb sind Erberezeption und Tradition nicht überholt, sondern wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Für uns als Lehrende kann als methodologisches Grundprinzip nur die Einheit von Vergangenen, Gegenwärtigem und Zukünftigem gelten. Wenn wir uns mit Nachdruck als Traditionsschule auf unsere Geschichte besinnen und beziehen, dann nicht in rückwärts gerichteter Beschaulichkeit, sondern im Bewusstsein, dass Schule sich ständig in Bewegung befindet und wir uns stets den neuen Herausforderungen stellen müssen.

Die Schüler zusammenführen und an die Schule binden

Das Francisceum ist ein wichtiger Kulturträger Anhalts, der Stadt Zerbst/Anhalt und der umliegenden Region. Eine Vielzahl von Veranstaltungen und Projekten hat unserer Schule ein Profil und ein gutes Renommee gegeben.

Der Klosterkomplex bietet mit seinen schönen Außenanlagen vielfältige Möglichkeiten für Veranstaltungen verschiedenster Art. Diese Gegebenheiten immer wieder neu zu nutzen und zu gestalten ist für Lehrkräfte, Schüler und Eltern eine Gelegenheit, die Persönlichkeitsentfaltung zu fördern und die Identifikation mit ihrer Schule zu stärken.

In unserer Einrichtung sollen Unterricht und Schulleben eine sicht- und fühlbare ästhetische Dimension haben. Die ästhetische Gestaltung ist auch Ausdruck der wachsenden Bedeutung der Humanfunktion von Schulen. Gemeinsame Überzeugungen und Haltungen können so verstärkt und entwickelt werden. Der Förderverein, die Francisceumsstiftung, die Bibliothek und das im Gebäude untergebrachte Museum müssen mit den Lehrkräften noch stärker zusammenarbeiten, um in Veranstaltungen und Projekten den Schülern Identifikationsangebote zu machen.

Zerbst als Standort

Zerbst liegt als Standort mit bedeutsamem geschichtlichen Hintergrund in einem überwiegend ländlichen Raum und gehört seit 2007 zum Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Im direkten Umfeld der Stadt finden sich vorwiegend Klein- und mittelständische Unternehmen, die an einer Kooperation mit der Schule sehr interessiert sind. (vgl. 7.)

Das Francisceum als Teil der Region

Als Schule sind wir in besonderem Maße bereit, in vielfältigen Austausch zu treten mit Personen und Institutionen unseres Umfelds. Dazu gehört neben dem lokalen und regionalen Bezug auch die Betonung des Francisceums als Traditionsschule. Offen für die Lebenswirklichkeit vermitteln wir den Jugendlichen eine realitätsbezogene Grundlage für den Weg ins Leben.

Schulische Bildung und Erziehung sind Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Der gestaltete Umgang mit diesem Umfeld vermittelt klare Orientierung und Entscheidungshilfen. Wir wollen durch die Betonung im Bereich des theoretischen und praktischen Lernens die Perspektiven unserer Schüler erweitern, um ihre Chancen erfolgreicher Lebensgestaltung zu erhöhen.

Diesbezüglich sehen wir folgende konkrete Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit staatlichen und gesellschaftlichen Institutionen, der praxisorientierten und interaktiven Gestaltung des Schullebens.

Reflektierter Umgang mit dem lokalen und regionalen Umfeld wird ermöglicht durch:

- Kennenlernen der beruflichen Wirklichkeit in Berufspraktika
- Exkursionen, Einladungen
- Projekte (auch mit anderen Schulen)
- Zusammenarbeit mit Betrieben und Institutionen
- offene Schule
- kulturelle Angebote
- vielfältige Austauschangebote
- Besuche von Lehrer- und Schülergruppen
- Zusammenarbeit mit anderen Schulen
- Tag der offenen Tür
- Schnupperkurse

Die Schule soll in der Öffentlichkeit klares Profil zeigen durch:

- Präsentation in der Lokalpresse
- einheitliches Auftreten bei kulturellen und sportlichen Anlässen
- einheitliche Präsentation ihrer Mittel zur Selbstdarstellung
- einheitliche Aufmachung ihres Schriftverkehrs und ihrer Dokumente
- offenen Umgang mit den Medien
- Tag der offenen Tür

Schüler /Lehrer

Im Schuljahr 2009/10 sind an unserer Schule 58 Lehrer und Lehrerinnen beschäftigt. Das Durchschnittsalter der Lehrkräfte beträgt 51 Jahre. Die Unterrichtsversorgung ist mit insgesamt 113 % als komfortabel zu bezeichnen, dies gilt jedoch nicht für alle Fachbereiche. Dennoch ist eine ausreichende Besetzung mit Fachlehrern gewährleistet.

Am Francisceum lernen im laufenden Schuljahr 580 Schülerinnen und Schüler in den Klassenstufen 5 bis 12 (26 Klassen). Davon befinden sich 130 Schüler/-innen in der Qualifikationsphase der Kursstufe.

Schulgebäude und Ausstattung

Das Francisceum verfügt über die Gebäude Weinberg 1 und 3 sowie seit dem Schuljahr 2006/07 über das Gebäude Jeversche Straße 13. Dem Gymnasium fehlt seit diesem Zeitpunkt eine eigene Turnhalle.

Die Ausstattung mit technischen Geräten ist in allen Gebäuden zufriedenstellend.

Im Weinberg 1 befinden sich zwei Sprachkabinette mit je 15 Schüler-PC, Lehrer-PC, Server, Beamer, Video-, DVD-, CD- und Kassettenteknik. Drei Computerkabinette (davon 2 mit Internetzugang) im Weinberg 3 und 2 Computerkabinette mit je 12 Schülerarbeitsplätzen in der Jeverschen Straße stehen für den Unterricht zur Verfügung.

Für alle anderen Fächer sind außerdem 7 Laptop- und Beamer-Kombinationen am Weinberg und 3 in der Jeverschen Straße vorhanden.

Mit dieser speziellen Ausstattung lässt sich ein hohes Maß an Medienkompetenz bei den Schülern fördern.

Unterrichtsangebot

Fremdsprachenangebot:

1. Fremdsprache: Englisch

Angebote als 2. Fremdsprache: Russisch, Französisch, Latein

Angebote als 3. Fremdsprache: Spanisch, Italienisch (Wahlpflichtbereich)

Fächerangebot im Wahlpflichtbereich ab der 9. Klasse: Informatik, Astronomie, Philosophie, Wirtschaftslehre, Psychologie

Evangelische Religion, Katholische Religion, Ethik (Wahlpflichtkurse ab Klasse 5)

weitere Fächer entsprechend den Stundentafeln des Landes Sachsen-Anhalt

Geschichte des Francisceums im Überblick

1246 – 1252	Bau des Franziskanerkloster St. Johannis
1526	Erstürmung und Auflösung des Klosters
1532	Verlegung der städtischen Lateinschule in das Kloster
1582	Gründung des Gymnasiums illustre (Anhaltische Landesuniversität), Aufbau der Gymnasialbibliothek
1584	Bau des Auditoriengebäudes
1680	Einsturz des Kirchendaches, Ruine bis 1798
1798	Schließung des Gymnasiums illustre
1798 – 1803	Ausbau des Kirchenschiffes zum Klassengebäude und Umbau der Klostergebäude
1803	feierliche Eröffnung der neuen Hauptschule am 4. April (Gründungsjahr des Francisceums), Erweiterung der Bibliothek durch Zusammenfügung der Bestände der Gymnasialbibliothek, der Bartholomäi-Bibliothek und der Ratsbibliothek
1836	Namensgebung „Francisceum“ zu Ehren des Fürsten Leopold Friedrich Franz von Anhalt-Dessau
1873	Ruine des Chores der Kirche wird zur Aula der Schule
1903	Grundsteinlegung zum Gedenkstein „Fürst Franz“
1923	Aufnahme des ersten Mädchens, Ida Möhring, am Francisceum
1945	Oberschule Zerbst
1953	Einrichtung einer Sternwarte im Wehrturm der Stadtmauer am Schulhof
1969	Erweiterte Oberschule (seit 1959) erhält den Namen „Albert Kuntz“
1976	Historische Bibliothek wird wissenschaftliche Abteilung der Stadt- und Kreisbibliothek und hauptamtlich durch Bibliothekare betreut
1991	Gymnasium erhält seinen alten Namen „Francisceum“ wieder, Bibliothek wird Francisceumsbibliothek als öffentliche Bibliothek mit Präsenz- und Freihandbestand Seit 01.09.1991 beherbergt das Gebäude Fuhrstraße 40 die Klassen der Sekundarstufe I.
1993	Renovierung der Aula, Sanierung der gesamten Dachfläche, Feier des 190-jährigen Jubiläums
1996	Einweihung eines Schulmuseums im ehemaligen Wirtschaftsgebäude des Franziskanerklosters, Sanierung des alten Klosterbrunnens, Rückführung der seit 1956 verschollenen Fürstengemälde
1997	Restaurierung des frühgotischen Sandsteinportals der Klosterkirche
1998	Renovierung des Alumnatskorridors
2002	Sanierung und Wiedereinweihung des ehemaligen Auditoriengebäudes
2003	200-jähriges Jubiläum
2006	Umzug der Sekundarstufe I in die Jeversche Straße 13

3. Schulentwicklung

Evaluation und Schulentwicklung

Für eine ständige erfolgreiche unterrichtliche und außerschulische Arbeit ist Evaluation ein unerlässlicher Prozess im Schulalltag. Deshalb nutzt das Franciscum verschiedenste Möglichkeiten des Leistungsvergleichs. Die jüngste Erhebung erfolgte im Schuljahr 2008/09 im Rahmen der SEIS-Befragung mit Unterstützung der Bertelsmann-Stiftung.

Die Ergebnisse und Schlussfolgerungen werden deshalb als Handlungsrichtlinie in das Schulprogramm aufgenommen.

Ergebnisse der SEIS- Befragung

Deutschlandweit und in Sachsen-Anhalt erzielt unsere Schule in nahezu allen Bereichen bessere durchschnittliche Ergebnisse als die Referenzschulen.

Punkt 1: Kompetenzen

- Eltern, besonders der Klassen 9, fühlen sich uninformiert über Schullaufbahn und weiteren Bildungsweg ihrer Kinder.
- Die Eltern erhalten zuwenig Rückkopplungen über Stärken und Schwächen ihrer Kinder.
- Die Schüler der 11. Klasse halten den Einfluss der Schule auf ihre praktische Handlungskompetenz und Lern –und Methodenkompetenz für zu gering. Die Lehrermeinung liegt über dem der Schüler.
- Die Lehrer stimmen zuwenig Lerninhalte und Methoden mit den vor- bzw. nachgeordneten Einrichtungen ab, auch im Vergleich mit Sachsen-Anhalt und Deutschland gesamt.

Punkt 2: Lernen und Lehren

- Die Wahrnehmung der Eltern, Schüler und Lehrer ist sehr unterschiedlich. Die Lehrer haben die höchste Zufriedenheitsrate, die Eltern die niedrigste Zufriedenheitsrate.
- Im Punkt Curriculum liegen wir im Trend. Deutschlandweit sieht die Akzeptanz höher aus. Unsere Lehrer bemängeln vorwiegend zu geringe Absprachen innerhalb der Fachschaften und fachübergreifend.
- Die Lehrer zeigen eine sehr unkritische Sichtweise auf die Bedeutung von Lernmotivation.
- Lehrerlob, Ermutigungen werden von den Schülern nicht wahrgenommen.
- Förderungen werden von den Schülern der Klassen 11 nicht wahrgenommen.
- Schüler der Klassen 11 bemängeln, dass sie zu wenige außerschulische Lernorte besuchen.
- Schüler nehmen die aufgeworfenen Problemstellungen im Unterricht zu wenig an. Lehrer geben sich mit Scheindiskussionen überwiegend zufrieden.

- Lehrer schätzen die Gestaltung von Beziehungen, Lernzeit und Lernumgebung völlig falsch ein. Besonders auffällig ist, dass die Schüler bei der Gestaltung der Klassenräume mehr Freiheiten wünschen. Die Eltern unterstützen dies.
- Die Lehrer meinen zu wenig Zeit für ihre Schüler zu haben.
- Neuere Formen, die die Selbsteinschätzung der Schülerleistung fördern, werden von den Lehrern zu wenig akzeptiert. Die Schüler der Klassen 11 meinen, dass die Leistungsbewertung zu einseitig erfolgt.
- Die Eltern sind unzufrieden mit den Korrekturhinweisen in den schriftlichen Arbeiten.

Punkt 3: Schulkultur

- Zuwenige Schüler beteiligen sich an außerunterrichtlichen Aktivitäten der Schule.
- Schüler fühlen sich sicher an der Schule und bezeichnen die Schule als einladenden und freundlichen Ort. Über 10% fühlen sich nicht sicher.
- Gesundes Essen wird vermisst.
- Unkenntnis herrscht bei den Eltern und Schülern über individuelle Beratungsangebote.
- Die Schüler wünschen sich mehr öffentliche Anerkennung bei guten Leistungen.
- Schüler und Eltern wünschen sich Hausaufgabenbetreuung in der Schule.
- Schüler wünschen sich Betreuung außerhalb des Unterrichtes in der Schule.
- Schüler sind im Allgemeinen unzureichend über die Rolle der Schülerversammlung informiert.

Punkt 4: Führung und Schulmanagement

- Schulprogramm ist Schülern und Eltern zu unbekannt.
- Der Informationsfluss Schulleitung – Lehrer wird als sehr gut eingeschätzt.
- Der Kontakt zwischen Schulleitung und Schülern wird zu gering eingeschätzt.
- Die Hälfte der Eltern ist mit der Zusammenarbeit mit der Schulleitung zufrieden.
- Eltern wünschen Informationen über verwendete Mittel der Schule.
- Es fällt wenig Unterricht aus, aber die Effektivität der Vertretungsstunden wird angezweifelt, besonders in der Kursstufe.
- Schüler werden nicht nach ihrer Meinung zur Pausengestaltung befragt.
- Lehrer arbeiten gern an der Schule. Gesundheitsförderung an der Schule ist noch kein Thema.
- Der Krankheitsstand der Lehrer wird als sehr hoch eingeschätzt.
- Die Ausstattung wird als unzureichend eingeschätzt (Räume, technische Geräte, Arbeitsmittel).

Punkt 5: Professionalität der Lehrkräfte

- Finanzierungsmittel für Fortbildungen sind zu gering. Fortbildungen entsprechen zu wenig den Interessen der Lehrer. Gute Fortbildungen werden im Unterricht integriert.
- Neue Kollegen werden zu wenig von anderen Kollegen unterstützt.
- Die Hälfte der Lehrer fühlt sich ungleich belastet.
- Schulleitung setzt Lehrer überwiegend entsprechend ihrer Stärken ein.
- Lehrer haben ein harmonisches Verhältnis untereinander, kollegiale Beratungsangebote fehlen.

Punkt 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

- Schüler und Eltern der Klassenstufe 9 sind uninformiert über langfristige Werte und Ziele der Schulentwicklung.
- Schulprogramm ist aus Sicht der Eltern und Schüler zu unbekannt im Vergleich zu den Lehrern. Lernhilfen für die Schüler sind aus Sicht der Schüler und Eltern zu gering.
- Schüler und Eltern wissen nicht, ob Evaluationsergebnisse zu Verbesserungsmaßnahmen führen. Sie bemerken es nicht. Lehrer glauben mehrheitlich nicht an eine Verbesserung der Schule durch Evaluationen.
- Planung, Umsetzung und Dokumentation von Vorhaben und Prozessen an der Schule werden insgesamt zu hoch bewertet. Lehrer und Schüler sehen sich eher als „Mitläufer“ ,nicht als Initiatoren.
- Die langjährigen Traditionen der Schule werden anerkannt. Neue Traditionen werden von Schülern und Eltern nicht als solche erkannt.

Schlussfolgerungen:

Durch folgende Maßnahmen wird die Außenwirkung der Schule erhöht:

- Die Schulleitung gibt über die Klassenlehrer zu Beginn jedes Halbjahres einen **Elternbrief** aus, in dem etwas zu unseren Traditionen, Werten und Zielen steht. Außerdem wird darin ein Kurzüberblick für das kommende Halbjahr, über die Verwendung finanzieller Mittel, über das Angebot außerunterrichtlicher Aktivitäten und Neuigkeiten enthalten sein. Hier wird auch über den Stand der Umsetzung des Ganztagserschulprogrammes informiert.
- Zweimal pro Halbjahr findet eine **thematische Beratung** für Schülerräte und Elternsprecher angeleitet durch die Schulleitung statt .
- Regelmäßig berichtet die Schülerzeitung „**Pennetrant**“ über die Vorhaben der Schule in Kurzform.
- Auf unseren **Internet-Seiten** wird ein vorläufiger Jahresplan veröffentlicht und aktualisiert.

Durch folgende Maßnahmen wird eine zukunftssträchtige Schulkultur entwickelt:

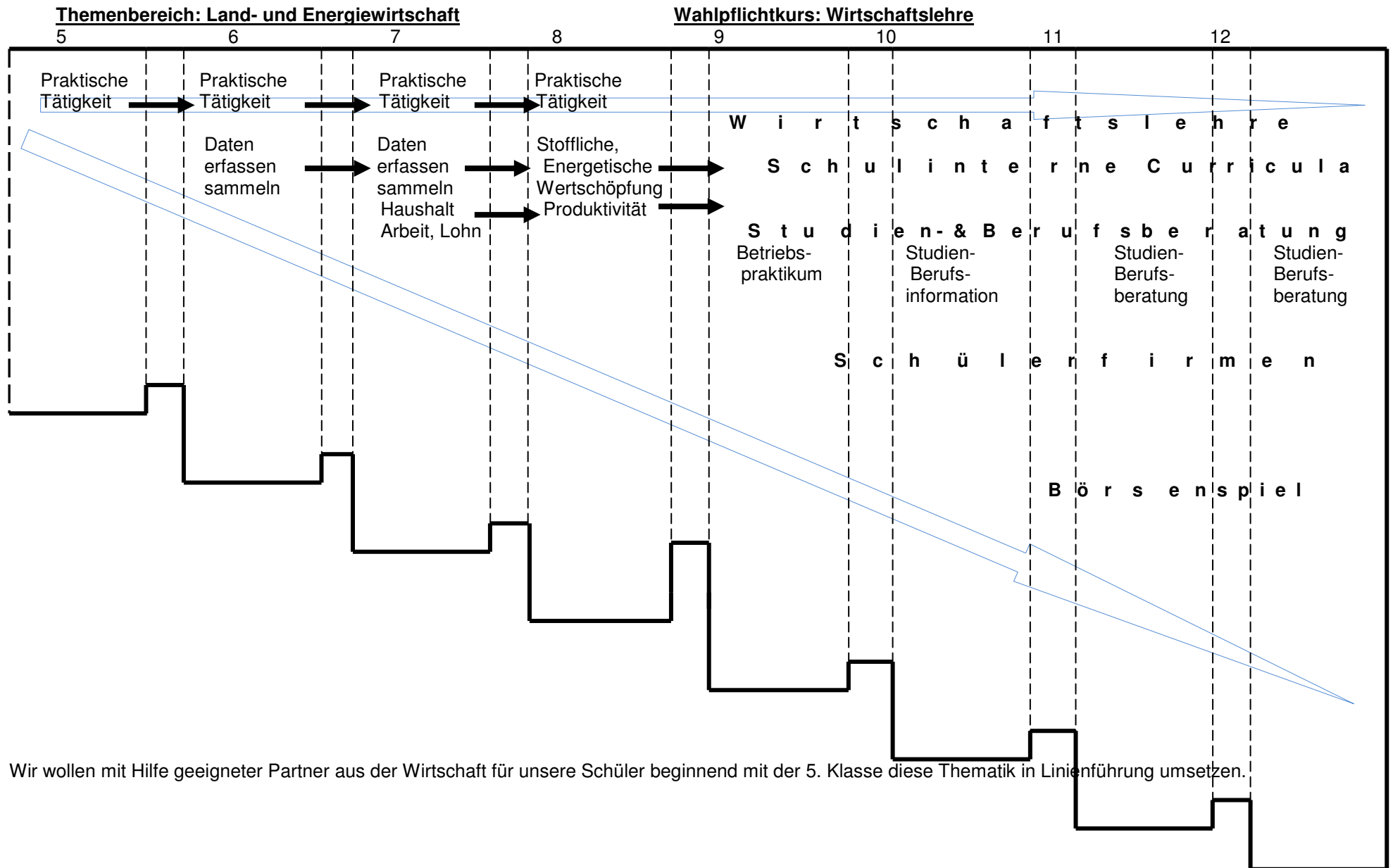
- Alle Lehrer wirken bei der inhaltlichen Ausgestaltung unseres Ganztagserschulkonzeptes mit. Es muss eine effektivere Form der Information und Fortbildung der Lehrer gefunden werden. Denkbar sind Jahrgangskonferenzen, übergreifende Fachschaftssitzungen angelehnt an die Aufgabenfelder der Oberstufenverordnung oder andere.
- Lernhilfen, wie **Defizitkurse und Kurse zur Begabtenförderung**, Schülerfirma „**Auxilium-S-GmbH**“ oder andere zusätzliche Angebote der Schule werden durch verschiedene Medien stärker publik gemacht.
- Die SEIS-Auswertung wird den Lehrern in der Dienstberatung mitgeteilt und erläutert. Eltern und Schüler werden in geeigneter Form (Elternbrief oder über Elternrat) informiert.
- Schüler und Lehrer werden besser motiviert Projekte oder Veranstaltungen zu initiieren, eventuell über Öffentlichkeitsarbeit oder Lob oder Auszeichnungen. Z.B.: “Wir feiern ein Schulfest mit Euch interessierenden Spielen. Bringt Euch ein! Die Francisceumsstiftung stellt dafür ... Euro zur Verfügung.“
- Die Gründe für die Unzufriedenheit der Lehrer (organisatorische Probleme oder vermeintliche Ungerechtigkeiten) werden angesprochen und diskutiert. Pädagogische Betreuer (keine ABM-Kräfte) sind dringend notwendig, um mögliche Probleme der Schüler lösen zu helfen. Die vielen Freistunden der Lehrer könnten sinnvoll genutzt werden, wenn jeder Lehrer einen Arbeitsplatz zur Verfügung hätte.

Die weiten Wege zwischen den Schulgebäuden führen zur Entfremdung.

Die Bedingungen für den Unterricht sind nicht zeitgemäß und nicht ausreichend. Die Schule muss umgestaltet und saniert werden, um dem Ganztagschulmodell zu genügen.

- **Neue Traditionen** müssen als NEU verkauft werden.
- In **schulinternen Lehrerfortbildungen** müssen **moderne Unterrichtsformen** im Mittelpunkt stehen (handlungsorientierter Unterricht, offener Unterricht, Freiarbeit, forschend entwickelnder Unterricht, Projektarbeit, Zukunftswerkstatt, Planspiele, Lernen durch Lehren, Wochenplan).
- Auch moderne Formen der Leistungsermittlung und -bewertung. (Self-Assessment, Portfolio-Arbeit, Lerntagebuch u.a.) müssen Gegenstand der schulinternen Lehrerfortbildung sein.

Leitbild – Profil



Jahresplan für das Schuljahr am Gymnasium Franciscum

September:	<ul style="list-style-type: none"> - Tag des offenen Denkmals - Elternversammlung - Wahl der Schülersprecher und der Elternsprecher der Schule - Schulung der Schülerfirmen durch „futurego Sachsen Anhalt“ - Projektwoche entsprechend der Themenvorgabe, Studienfahrten(12. Klasse) und Klassenfahrten (6., 8. und 10. Klassen) - Schulelternratssitzungen 	Februar:	<ul style="list-style-type: none"> - Fremdsprachenolympiaden - Kulturfesttage (Ausstellung „ Junge Kunst“ sowie weitere Veranstaltungen) - Schülerinfo zur Qualifikationsphase und Einführungsphase - Instrumentalwettbewerb an der Schule - Schilf- Veranstaltungen (pädagogische Fortbildung)
Oktober:	<ul style="list-style-type: none"> - 1. Gesamtkonferenz - Präsentation der Projektwoche - Tag der historischen Bibliotheken, - Jugendgottesdienst zum Reformationstag - Halloween im Sprachunterricht 	März:	<ul style="list-style-type: none"> - Liederabend „ Voll auf Musik“ - Känguru – Wettbewerb - Fachschaftskonferenzen sowie 2. Gesamtkonferenz - Klavierkonzert mit Walentina Wachtel
November:	<ul style="list-style-type: none"> - Elternsprechtage in den Klassen - Tag der Fachschaften - Chorlager in Gommern - Kulturabend der 12. Klassen - Mathematikolympiade 	April:	<ul style="list-style-type: none"> - Schulgeburtstag mit Schulprojekttag, Frühlingskonzert, Festveranstaltung, Franciscumslauf, Jahreshauptversammlung des Fördervereins - Exkursionen der 9. Klassen in Ökologie - schriftliche Abiturprüfung - Berufsberatungstag in Betrieben für Klassen 8
Dezember:	<ul style="list-style-type: none"> - Olympiaden der Fächer Biologie/ Chemie, Physik - Weihnachtskonzert am Franciscum - Theaterfahrt der Klassen 5 und 6 	Mai:	<ul style="list-style-type: none"> - schriftliche Abiturprüfung - Berufsberatung für die Klassen 10 - Jugend trainiert für Olympia - Band und Theaterabend - Elternversammlung der Klassen 8 zur Wahl der 3. Fremdsprache und Wahlpflichtkurse - Elternversammlung der Klassen 6 zur Wahl der 2. Fremdsprache - Big Challenge-Wettbewerb
Januar:	<ul style="list-style-type: none"> - Skilager der 11. Klassen (Projektwoche) - Berufsberatung Klassen 10 - Tag der offenen Tür für die zukünftigen 5. Klassen - Betriebspraktikum der 9. Klassen (2 Wochen) - Mitternachtsturnier der 12. Klassen im Fußball - Berufsberatung durch die Arbeitsagentur für die 11. Klassen - Halbjahreskonferenzen 	Juni:	<ul style="list-style-type: none"> - mündliche Abiturprüfung - Beratungen zur Projektwoche im September - Schulfest mit Projekten und sportlichen Veranstaltungen sowie dem Dr. Franz Münnich-Lauf - Versetzungskonferenzen zum Schuljahresabschluss - Abiturzeugnisausgabe und Abiturball

Zu verschiedenen Zeiten treffen sich die Schulprogramm – Gruppen sowie die Steuergruppe Ganztagschule (GTS) zur Evaluation.

Im Juli findet für die Schüler der 5.-8. Klassen das Sommercamp statt, das von der Schülerfirma „Auxilium“ organisiert und durchgeführt wird.

4. Fachschaften

Die fortschreitende Erweiterung und Entwicklung von Wissen sowie der beschleunigte Wandel einer von Globalisierung geprägten Welt erfordern eine Neuorientierung des Unterrichts am Gymnasium. Die traditionelle Vorstellung, man könne von einem einmal erworbenen Wissensvorrat lebenslang zehren, ist von einem dynamischen Modell des Wissenserwerbs abzulösen, dessen Ziel die erfolgreiche Bewältigung unterschiedlicher Situationen und Probleme im Alltags- und Berufsleben ist. Die Fundamente fachlichen und methodischen Wissens und Könnens müssen so angelegt sein, dass neue Kenntnisse und Fähigkeiten anschlussfähig sind.

Im Zentrum unserer Arbeit steht deshalb der Kompetenzerwerb unserer Schülerinnen und Schüler. Dabei verstehen wir als Kompetenzen solche Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für die Bewältigung gesellschaftlicher Anforderungen erforderlich sind (Sozialkompetenz) und eine Grundlage für lebenslanges Lernen bieten (Methodenkompetenz).

Deutsch

Dem Deutschunterricht kommt als Kernfach in jeder Klassenstufe große Bedeutung zu, denn die muttersprachliche Bildung und die Entwicklung von Lesegewohnheiten und –techniken sind Schlüsselqualifikationen in der Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Schülers und bilden die Grundlage für den Erwerb von Fremdsprachen. In der Klassenstufe 6 beteiligen sich die Schüler am Vorlesewettbewerb. In enger Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek werden Leseinteressen entwickelt und schrittweise Methoden wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt.

Einen großen Raum nimmt die Auseinandersetzung mit literarischen Werken der Gegenwart und der Vergangenheit ein, wobei hier interdisziplinäre Verknüpfungen mit Kenntnissen aus Geschichte, Musik und Kunst eine erhebliche Rolle spielen.

Entsprechend des Entwicklungsstandes der Schüler steht auch der Umgang mit verschiedensten Medien im Fokus des Deutschunterrichts.

Der Deutschfachbereich der Schule erarbeitete in den letzten Jahren einen schulinternen Lesekanon und Eckpunkte eines schulinternen Lehrplans. Im Rahmen dessen ist pro Klassenstufe der Besuch mindestens eines Theaterstücks verbindlich vorgesehen.

Der FB Deutsch bietet jährlich für die Schüler der 12. Klasse eine interessante Studienfahrt, z.B. nach Rom oder Prag, an. In diesem Rahmen werden sie an das wissenschaftspropädeutische Arbeiten herangeführt, indem sie sich in einer Facharbeit zu einem bestimmten Thema schriftlich zielgerichtet, strukturiert und korrekt artikulieren und die dazu erforderlichen Kulturtechniken, wie z.B. Umgang mit Texten, Textverständnis, Texterschließung, sprachliche Darstellung und Reflexion, unter Beweis stellen.

Fremdsprachen

Eine Vielzahl von Aktivitäten führt in unserer Schule dazu die Fremdsprachen als "Tor zur Welt" zu betrachten. Deshalb sollte die Förderung der Schüler schon in den unteren Klassenstufen erfolgen, z. B. durch Arbeitsgemeinschaften oder bilingualen Unterricht.

Wir benötigen mindestens einen Sprachraum mit Computern.

Software zum entsprechenden Lehrplan unterstützt die Übungen besonders in den Bereichen Lexik, Grammatik und Hören, aber auch lehrplanunabhängige Software für den Unterricht, die Freiarbeit oder die Begabtenförderung sollte bereitgestellt werden.

Nachschlagewerke wie Wörterbücher, Grammatikbücher und Übungshefte dienen in Defizitkursen besonders der Förderung schwächerer Schüler.

Lesehefte (mindestens 20) für begabte als auch interessierte Schüler fördern das Lesen und das Nachgestalten von Szenen oder das Schreiben eigener Geschichten.

Anreize dazu bieten fremdsprachige Theaterveranstaltungen für die Klassen 10,11 und 12.

Wir halten solche Veranstaltungen auch für die Klassen 8 und 9 für nützlich und notwendig.

Die Schüler unserer Schule nehmen an vielfältigen Wettbewerben teil, um ihre Kenntnisse zu beweisen, so z.B. an der Fremdsprachenolympiade unserer Schule, am Bundeswettbewerb für Fremdsprachen oder am Wettbewerb "Big Challenge".

Auch Spezialistenlager in den Ferien werden genutzt.

Wir führen Studienfahrten nach England durch und entwickeln einen Schüleraustausch mit einem englischen College.

Daraus können sich Brieffreundschaften wie auch langfristige persönliche Kontakte entwickeln.

Fremdsprachenassistenten unterstützen die Fachkollegen und bringen unseren Schülern ihre Heimat näher.

Musik/Kunst

Der Musikunterricht leistet einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung von Schüleraktivitäten, die das Schulleben bereichern. Musische Begabungen werden gefördert und in vielfältigen Veranstaltungen während des Schuljahres gewürdigt. Solche Höhepunkte sind die Konzerte der Schulchöre, Kulturabende, der alljährliche Instrumentalwettbewerb mit einem anschließenden Preisträgerkonzert und der Musikabend „Voll auf Musik“, der jedes Jahr Bestandteil des Programms der Zerbster Kulturfesttage ist.

Die Auseinandersetzung mit (Musik)kultur, die Entwicklung von Hörgewohnheiten, aktives Musizieren als soziale Lernform und die Beschäftigung mit Trends der aktuellen Jugendkultur bietet den Schülern eine Orientierungshilfe bei der musischen Bildung ihrer Persönlichkeit.

Durch die Anschaffung von Instrumenten können weitere Projekte ins Leben gerufen werden, wie z.B. ein Wettbewerb „Klassen musizieren“. Gemeinsame Konzert- und/oder Musicalbesuche sollten regelmäßige Programmpunkte im Verlauf des Schuljahres sein.

Die praktische und theoretische Auseinandersetzung mit verschiedensten Formen der Bildenden Kunst und deren Bedeutung für unser Alltagsleben sind Gegenstand des Kunstunterrichts. In den Schulgebäuden sind wechselnde Ausstellungen von Schülerarbeiten zu bewundern. Während der Kulturfesttage der Stadt Zerbst initiiert das Gymnasium Francisceum jährlich die überregionale Kunstaussstellung „Junge Kunst in Anhalt“.

Die Arbeit im Kunstunterricht sollte zukünftig durch gemeinsame Ausstellungsbesuche, Exkursionen und durch die Nutzung der Studienfahrten für Kunstprojekte intensiviert werden.

Mathematik/Naturwissenschaften

In der täglichen Unterrichtsarbeit schenken wir der allseitigen Kompetenzentwicklung große Aufmerksamkeit. Schwerpunkte hierbei sind:

- verstärkte Arbeit am Textverständnis der Schüler in Auswertung von Klausuren und Abiturprüfungen
- weitere Arbeit an der Ausprägung der sprachlichen Kompetenz (Schülervorträge, Erarbeiten und Darstellen von Lösungswegen)
- Vermittlung und bewusste Nutzung von Lehrmethoden und Lernstrategien um die Schüler langfristig auf ein Studium vorzubereiten.
- Entsprechend dem Charakter des naturwissenschaftlichen Unterrichts ist besonderes Augenmerk auf ein entdeckendes und forschendes Lernen (experimentelle Methode) an praxisnahen Aufgaben zu richten. Dazu gehört die Zusammenarbeit mit Betrieben, Projektarbeiten in Unternehmen, Universitäten und Fachhochschulen.
- Im Unterricht und in der außer unterrichtlichen Tätigkeit sollen Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit bekommen, ihre Begabungen und Talente unter Beweis zu stellen. (z.B. Olympiaden, Wettbewerbe)
- Um das naturwissenschaftliche Weltbild der Schüler zu formen werden Zusammenhänge der Fächer Biologie, Chemie, Mathematik und Physik aufgezeigt und geübt. Der Einsatz von Experimenten, Modellen, Computeranimationen und Filmen kann diesem Erkenntnisgewinn Rechnung tragen.

Fachübergreifende Zielstellungen:

- Die verstärkte Zusammenarbeit der naturwissenschaftlichen Fächer untereinander zu bestimmten Themen und Sachverhalten bedarf einer noch intensiveren Absprache und Koordination auf allen Ebenen.
- In Zusammenarbeit mit Ethik – Erörterung von ethischen und moralischen Problemstellungen, die sich aus der Weiterentwicklung der Wissenschaften in unserer Zeit ergeben
- Tägliche Übungen und ausgedehnte Übungsphasen sollen den Schülern und Schülerinnen helfen, ihre Methodik und Effizienz zu verbessern und Wissenslücken zu entdecken und diese auch anschließend zu beseitigen.
- Rahmenrichtlinien setzen die gültigen Qualitätsstandards bei gleichzeitiger Gewährung eines angemessenen Entscheidungsraumes der Schule fest. Die Fachbereiche müssen also für sich die entsprechenden Wege aufzeigen, wie die Kompetenzen fachspezifisch und fächerübergreifend erweitert werden können um sie dann für die tägliche Arbeit einzusetzen.
- Der Fachunterricht ist also das Kernstück an der Schule und trägt zur wissenschaftlichen Orientierung und zu einer vertiefenden Allgemeinbildung bei.

Gesellschaftswissenschaften

Das Angebot im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld besteht an unserer Schule aus den Fächern Geschichte, Sozialkunde, Geographie, Ethik, Psychologie, Wirtschaftslehre und Religion.

Der Unterricht in diesen Fächern hat eine zentrale Bedeutung für die Entwicklung der wesentlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Die Inhalte aller dieser Fächer tragen grundlegend zum Verständnis und zur Analyse der Strukturen und Prozesse von Wirtschaft und Gesellschaft bei.

Zum einen werden im Unterricht wesentliche Inhalte und Methoden vermittelt, die zu den Schlüsselqualifikationen des menschlichen Handelns zählen und die an der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler orientiert sind, zum anderen sollen den Schülerinnen und Schülern darüber hinaus auch Handlungsspielräume eröffnet werden, damit sie im Rahmen des Schulentwicklungsprozesses Gelegenheit bekommen, auf der Grundlage erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten Verantwortung zu übernehmen.

So steht auch immer die Bewusstseins- und Lebensorientierung der Schülerinnen und Schüler für ihr persönliches Weltbild und ihren individuellen Sinnfindungsprozess im Mittelpunkt, ebenso wie der Erwerb eines soliden und anwendungsfähigen Bestandes an Kenntnissen, Erkenntnissen sowie fachspezifischer Fähigkeiten und Fertigkeiten. Werte des menschlichen Verhaltens werden erfahrbar gemacht, die für das Zusammenleben der Menschen und Völker unverzichtbar sind.

Durch die Inhalte der einzelnen Fächer besteht untereinander große Affinität, so dass eine enge Zusammenarbeit der jeweiligen Fachlehrer unabdingbar ist und an unserer Schule vielfältig umgesetzt wird (z.B. in Fachkonferenzen, bei gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen, durch Erfahrungs- und Materialienaustausch etc.)

Sportunterricht

Der Fachbereich Sport besteht aus 2 Sportlehrerinnen sowie 5 Sportlehrern.

Den Schülern wird im Laufe ihrer Schulausbildung eine umfangreiche Palette an Sportarten angeboten. Hierzu zählen Leichtathletik, Gerätturnen, Gymnastik/Tanz, Judo, Schwimmen, Handball, Volleyball, Fußball, Basketball, Tischtennis und Badminton. Daneben hat sich der jährlich durchgeführte Ski- und Snowboard-Kompaktkurs zu einer erfolgreichen Tradition entwickelt. Neben der praktischen Durchführung werden in der Oberstufe auch theoretische Aspekte der Sportarten beleuchtet.

Sportler unserer Schule konnten in der Vergangenheit bei schulischen Wettkämpfen viele Erfolge erringen. Jahrelang qualifizierten sich Jungen- und Mädchenmannschaften für das Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“ in Berlin. Auf Landes- und Kreisebene erzielten Mannschaften im Basketball, Fußball und Schwimmen nennenswerte Erfolge. Durch die Zusammenarbeit mit Zerbster Sportvereinen waren diese guten Ergebnisse möglich.

Der Sportunterricht ist als fester Bestandteil der Palette der Unterrichtsfächer historisch gewachsen. Innerhalb des Ensembles der Fächer hat er die verpflichtende Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler sich als Einheit von Geist, Körper und Seele begreifen zu lassen. Der Sportunterricht sichert als Unterrichtsfach anteilig den Rahmen für eine weit gefächerte Entwicklung der jungen Menschen, damit sie ihren Platz in der Lebenswelt finden können. Bewegung, Spiel und Sport als Ausdruck eigener und fremder Kultur zu verstehen, kann nur in und durch sportliche Tätigkeit im Fachunterricht Sport begründet werden.

Die Qualität des Sportunterrichtes leidet unter der räumlichen Situation der verschiedenen Sportanlagen. Lange Wegzeiten schränken die eigentliche Bewegungszeit ein. Der Wunsch nach einer eigenen Schulsporthalle in günstiger Lage zu beiden Schulteilen ist deshalb bei Schülern und Sportlehrern sehr groß.

Der Fachbereich Sport organisiert seit Jahren erfolgreich die sportlichen Wettkämpfe an der Schule. Besonders seien hier der Francisceumslauf sowie der Dr.-Franz-Münnich-Gedenklauf erwähnt.

Sportstättensituation

Die Qualität des Sportunterrichtes ist sehr stark von den Gegebenheiten der Sportanlagen sowie deren Entfernungen zu den Schulstandorten abhängig. Durch den Wegfall der schuleigenen Sporthalle in der Fuhrstr. im Jahr 2006 hat sich die Situation für die Schüler verschlechtert. Der Sportunterricht findet an 6 verschiedenen Standorten statt. Für die Schüler bedeutet das meist, dass ein gewisser Zeitanteil des Unterrichtes für die Wegstrecke eingeplant werden muss. Die effektivere Zeit für die sportliche Betätigung reduziert sich in einer Doppelstunde so auf ca. 60 min. Inhaltliche Abstriche sowie die Senkung des Bewegungsumfanges sind eine negative aber nicht zu vermeidende Folge.

Folgende Sportstätten werden genutzt:

Sportplatz im Park „Von Rephuns Garten“

Die Außensportanlage umfasst eine ca. 200 m lange Laufbahn, eine Weitsprunganlage, eine Kugelstoßanlage sowie ein kleines Fußballfeld. Etwa 5 Minuten sind für das Erreichen der Anlage von der Jeverschen Str. einzuplanen. Größe und Zustand des Sportplatzes sind nicht optimal.

Sporthalle in der Jeverschen Straße

Diese Halle eignet sich nur bedingt für den Sportunterricht. Die Hallenfläche ist gering und Sicherheitsstandards, wie Prellwände, sind nicht vorhanden. Ballspiele sind deshalb nicht möglich, es können lediglich Sportarten betrieben werden, deren Bewegungsradius gering ist. Hierzu zählen z.B. Tischtennis oder Aerobic. Die Umkleidekabinen werden für den Sportunterricht auf der Außensportanlage „Von Rephuns Garten“ genutzt.

Sporthalle „Zur Jannowitzbrücke“

Diese moderne Sporthalle wird hauptsächlich für die Klassen 5 bis 8 sowie für einige Kurse in der Oberstufe genutzt. Ein etwa 12minütiger Fußweg vom Schulstandort Jeversche Straße schränkt die effektive Bewegungszeit stark ein. In der Halle fehlt eine Basketballanlage, somit ist in den Klassen 5 bis 8 keine Basketballausbildung möglich. Gute Übungsmöglichkeiten gibt es für die Sportarten Handball, Volleyball, Gymnastik/Tanz und Judo. Abstriche müssen beim Gerätturnen gemacht werden. Ein Schwebebalken sowie Bodenturnmatten sind nicht vorhanden.

Sportanlage des Turnvereins „Gut Heil“ Zerbst

Zur Sportanlage des TV „Gut Heil“ Zerbst gehören eine Außensportanlage sowie eine Sporthalle. Der Standort ist durch einen ca. 10 minütigen Fußmarsch vom Schulgebäude am Weinberg zu erreichen.

Die Außensportanlage ist vielfältig nutzbar. Für die Leichtathletik stehen eine ca. 400 m lange Laufbahn, eine Kugelstoßanlage sowie eine Weitsprunggrube zur Verfügung. Durch bauliche Bedingungen ist der Anlauf der Weitsprunganlage stark eingeschränkt und in einem schlechten Zustand. Weiterhin kann hier ein Volleyballfeld, eine Beachvolleyballanlage, eine Basketballanlage sowie ein Kleinfeldfußballfeld für den Unterricht genutzt werden.

In der Halle besteht die Möglichkeit die Sportarten Volleyball, Basketball, Badminton und Gerätturnen zu unterrichten.

Schwimmhalle Zerbst

Für den Sportkurs Schwimmen steht uns die Schwimmhalle der Stadt Zerbst zur Verfügung.

Fußballplatz „Am Anger“ Zerbst

Hier findet die Fußballausbildung der Klasse 11 und 12 sowie die Fußball-AG auf einem modernen Kunstrasenplatz statt.

5. Entwicklung zur Ganztagschule

siehe Ganztagschulkonzept

6. Kooperation mit außerschulischen Partnern

Kulturamt der Stadt Zerbst/Anhalt	Schlossfreiheit	39261 Zerbst/Anhalt
KSK Anhalt-Bitterfeld	Lindenstraße 27	06749 Bitterfeld-Wolfen
GETEC AG	Albert-Vater-Straße 50	39108 Magdeburg
Industrie- und Haustechnik GmbH	Pappelweg 1	39288 Burg
AgriCo Lindauer Naturprodukte AG	Deetzer Straße 57	39264 Lindau
Gemüseanbau	Lindauer Str. 57	39261 Zerbst/Anhalt
Dr. Weigel Anlagenbau GmbH	Siedlerweg 10	39124 Magdeburg
Barmer Ersatzkasse Zerbst	Breite 38	39261 Zerbst/Anhalt
Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH	Am Hansehafen 8	39126 Magdeburg
Kreismusikschule "J.F.Fasch"	Friedrich-Ludwig-Jahn-Str. 5	39261 Zerbst/Anhalt
Verein der Freunde und Förderer der Kreismusikschule "J.F.Fasch"	Dessauer Str. 46	39261 Zerbst/Anhalt
Gaststuben und Biergarten "Zur Stadtmauer"	Haselopstr. 31	39261 Zerbst/Anhalt
WEMA Zerbst GmbH	Norbert-Heßbrüggen-Str. 11	39261 Zerbst/Anhalt
Förderzentrum	Friedrich-Ludwig-Jahn-Str. 5	39261 Zerbst/Anhalt
Internationale Faschgesellschaft		39261 Zerbst/Anhalt
BWZ Bau- und Wohnungsgesellschaft mbH	Neue Brücke 8a	39261 Zerbst/Anhalt

Weitere Kooperationspartner werden gesucht oder sind bereits bei der Erarbeitung einer Vereinbarung.

7. Elternarbeit

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit von Schülern, Eltern und Lehrerschaft ist die Voraussetzung, um den Bildungs- und Erziehungsauftrag optimal erfüllen zu können. Hierbei ist insbesondere der ständige Dialog und der funktionierende Informationsfluss wichtig. Daneben stehen verschiedene Gremien bzw. Möglichkeiten zur Elternmitarbeit zur Verfügung: Elternversammlungen, Elternsprechtage, Einzelberatungen, Gesamtkonferenzen, Schulkonferenzen, Fachkonferenzen, Elternstammtische mit Lehrkräften, Tage der offenen Tür.

Des Weiteren finden regelmäßige Beratungen und ein reger Informationsaustausch zwischen der Schulleitung mit dem Elternrat (sowie der Schülervertretung) statt, die insbesondere die Schulprogrammarbeit betreffen, Inhalte und Methoden des Unterrichts, Lernstrategien und Lehr-Methoden, Optimierung der Organisation, Modalitäten der Versetzung und Schulabschlüsse, Lern- und Sozialverhalten der Kinder und Jugendlichen, organisatorische Rahmenbedingungen (wie Schülerbeförderung u.ä.).

Darüber hinaus sind die Eltern eingeladen, den Lern- und Lebensraum der Schülerinnen und Schüler nach Möglichkeit aktiv zu bereichern und als Experten verstärkt bei der Gestaltung des Schullebens und bei der Planung, Umsetzung und Evaluation des Schulprogramms mitzuwirken. Beispielsweise durch: Teilnahme bei Exkursionen und Schulfahrten, Leitung von Arbeitsgemeinschaften, Unterstützung von außerunterrichtlichen schulischen Förderangeboten, Mitwirkung als Experten bei besonderen unterrichtlichen Themen bzw. bei der Projektwoche, Durchführung von außerunterrichtlichen schulischen Freizeitangeboten, PR für die Schule, u.a.

Eine regelmäßige Evaluation findet statt, zuletzt durch die SEIS-Erhebung, deren Ergebnisse zur Qualitätssteigerung in der Praxis umgesetzt werden. Konkret: Im Schuljahr 2009/10 wird im Internet ein Elternportal eingerichtet, das Informationen und praktische Hilfen (z.B. Formulare) bereithält, ebenso die Gesamtjahresplanung. Die Schulleitung gibt zu Beginn jedes Halbjahres einen Elternbrief heraus, in dem u.a. über das ständig wachsende Angebot außerunterrichtlicher Aktivitäten und Neuigkeiten berichtet wird, und ebenso über den Stand der Umsetzung des Ganztagschulprogrammes informiert.